

34. „Begegnung im Blumenthal“

Zwischen Fußball und Medizin

Beckum (lami). „Ich hab immer auf der Sonnenseite des Lebens gestanden. Ich habe Kämpfe geführt, aber immer auf der guten Seite.“ So fasst Dr. Hermann Bönisch sein ereignisreiches Leben zusammen. Bei der 34. Begegnung im Blumenthal sprach Alfred Mense, der die Moderation erstmalig von Christa Paschert-Engelke übernahm, mit Bönisch über schwierige Starts, sein internationales Engagement und die Liebe zum Fußball.

Bönisch gab einige Anekdoten aus seiner Kindheit preis, die unter anderem das Messdiener-Dasein und seine Straßenfußball-Gang beleuchteten. Während seiner Ausbildung bei Bayer Leverkusen, in der er „der Kleinste, Jüngste und Dümme“ war, musste das aktive Fußballspiel an den Nagel gehängt werden. Zur Medizin führten ihn erst einige

Umwege. Hier und da hätte es einen „Schubs“ benötigt, wie er sagte. Prägend sei vor allem sein Lehrer und später guter Freund Peter Keller gewesen, der ihn zum Studieren motivierte. Lehramt wurde angestrebt, doch aus „einer Laune und dem Zeitgeist heraus“ entschied sich Bönisch für Medizin.

Der schwere Start im Studium, mit der „Hölle“ in Chemie, fand sich auch in der ersten beruflichen Station in Wuppertal wieder. „Traumatisierend“ sei diese gewesen. Das eigene Chefarzt-Bestreben und die Tatsache, dass der Beckumer Fußballverein gegen den 1. FC Köln gewonnen hatte, machten ihn neugierig auf die Püttstadt. „Es war allerdings völlig unmöglich, mit den Leuten hier ins Gespräch zu kommen“, erinnerte sich Bönisch lächelnd. Doch der Arzt und sein Einsatz

wurden schnell bekannt. Sein Herzensprojekt: Die Arbeit mit den „German Doctors“. Einsätze in Uganda, Bangladesch und Nairobi seien für den Mediziner eine „totale Horizonterweiterung“ gewesen. „Jemandem helfen zu wollen ist etwas Banales und keine große Sache“, sagte Bönisch, der selbst gar nicht im Mittelpunkt stehen möchte.

Doch die Beckumer sehen das anders: Fast 1000 Leute aus Beckum unterstützten über die Jahre mit kleinen und großen Aktionen die Arbeit der „German Doctors“. „Das ist berührend. Beckum kann mehr als nur Karneval und Schützenverein“, lobte Bönisch den Einsatz. Sein einzig unerfüllter Traum bisher sei eine Meisterschaft des 1. FC Köln. Bis er dies feiern könne, halte er sich mit Fahrradfahren und Studieren im Alter an der Uni Münster fit.



Dr. Hermann Bönisch (v. l.) sprach mit Moderator Alfred Mense über sein ereignisreiches Leben, Christa Paschert-Engelke und der Vorsitzende des Heimatvereins, Stefan Wittenbrink, freuten sich über den Andrang im Kloster Blumenthal.

Foto: Kabuth